



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 13. Von jhrem seligen Ableiben und Wunderwercken/ so sich darbey und darnach zugetragen haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Unter wählender so grausamer Ver-
 folgung/ wardt Lucia auf eine Zeit schwer-
 lich krank von einem Fieber; Aber sie war
 bey allen ihren Mitschwestern also veracht
 und verstoßen / daß nicht eine einige Schwe-
 ster sie in ihrer schweren Krankheit besucht
 hatte. Ja/die Krankenmeisterin selber hat sie
 ganz und gar verlassen / und ihrer nicht pfle-
 gen noch auffwarten wollen: Aber es diente
 und wartete ihrer die H. Catharina von
 Siena, welche ihr sampt einer anderē Schwe-
 ster der dritten Regel erschiene / und sprach:
 Diese Schwestern wollen meine Tochter
 todt haben; aber ich wil daß sie solle leben.

S. 13.

**Von ihrem seligen Ableiben
 und Wunderwercken/ so sich dar-
 bey und darnach zugetra-
 gen haben.**

Sechs Monat vor ihrem Todt hat sie
 durch ein himmlisch Gesicht verstanden/
 daß ihr End nahe vor Handen sey / hat sich
 also mit grosser Begierd und enfferigem Ver-
 langen darzu bereitet. Acht Tage vor ihrem
 seli-

seligen Abschied / wardt sie durch den H. Jo-
 annem den Täuffer eingeladen zu der himm-
 lischen Hochzeit. Hat derowegen empfan-
 gen die Hochheilige Sacramenten; und er-
 hielt von Gott Erlösung etlicher Seelen auf
 dem Fegewr/deren Stand sie erkändt hatte.
 Kurz vor ihre Todt/bate sie alle Schwestern
 umb Verzeihung / wosern sie einige jemahls
 beleidiget hätte / bate auch / daß sie sich an ih-
 ren Unvollkommenheiten nicht stören wol-
 ten / ermahnete sie zu der Forcht Gottes;
 Schrie mit lauter Stimm: Auff gen Him-
 mel / Auff gen Himmel / und gab mit diesen
 Worten ihren heiligen unschuldigen Geist
 auff mit grossen Freuden und Jubel / im Jahr
 1544. am 15. Tag Novembris, und höreren
 zur selbigen Stunde viel von den Schwestern
 ein überaus liebreiche Music oberhalb ihrer
 Kammer / und sahen alle miteinander schein-
 bar und klärlich die Wunde an ihrer Seiten.
 Ihr Leichnam bliebe drey Tage unbegraben/
 wegen grossen Zulauff des Volckes / und
 wardt bewacht durch eine Guardie. An ih-
 rem Finger wardt gesehen ein Ringelstein
 grossen unerschäßlichen Werths; und wur-
 den viel erlediget von unterschiedlichen
 Kranckheiten / und erlangten vollkommene
 Gesundheit.

Drey

Drey Jahr darnach ist ihr Leib wiederumb erhebt / und ganz noch unverweset gefunden worden / und war insonderheit die Wunde in der Seiten über allemassen schön / und wann man sie anrührete / wardt sie auff einer Seiten roth und leibfarbig / kamen auch hervor etliche Tropffen Bluts / gleich einem Schweiß / und gab der ganze Leib von sich einen gar lieblichen Geruch / als were er von Viole und köstlichen Specereyen. Den bösen Geistern war dessen Gegenwart erschrecklich / und mussten durch die besessene Menschen ihr Lob verkündigen. Viel andere grosse Gnaden und Wunderwerke / hat Gott nach ihrem Todt durch ihre Verdienst und Vorkitt zu unterschiedlichen Zeiten gewürcket; Insonderheit seynd durch ihre eiserne Ketten / darvon oben Meldung geschehen / sterbende Menschen wiederumb zum Leben / und unterschiedliche Krancken zur vorigen Gesundheit kommen; Auch ein besessene Person vom bösen Geist erlediget worden. Mich. Pi. lib. 4. c. 43. Hyac. Choquet. Visc. Mar. 6. 7. 18. 19. & 20.